

info

Juli 2016



Seit November 2015 verfügt die Flughafen Bern AG über ein komplett neues Zutrittskontrollsystem von SIAXMA[®].

Die Abkürzung für Fernweh: LSZB

Bevor Sie sich den Kopf zerbrechen – wie jeder Flughafen dieser Welt hat auch Bern einen nicht immer leicht nachvollziehbaren internationalen Identifizierungscode. Er dient u.a. Luftfahrtbehörden und Piloten zur Klassifizierung und eindeutigen Bezeichnung von Destinationen. Wer bereits als Passagier ab Bern geflogen ist, wird sich vielleicht an den etwas naheliegenderen Code BRN für den Flughafen Bern erinnern, diese Codierung wird im Passagierbereich verwendet. Wie jeder Flughafen dieser Welt hat auch Bern sein Sicherheitsdispositiv. Gesetzliche Vorschriften und sich verändernde Bedrohungslagen machen immer wieder Anpassungen des Sicherheitsdispositivs notwendig.



Im «Zutritts-Cockpit»: Via web-basierte Bedienoberfläche und Ausweisdrucker kann Joëlle Zürcher die Berechtigungen vergeben und Ausweise selber gestalten, programmieren und drucken.

Die 1929 gegründete Flughafen Bern AG (vorgängig Alpar AG) gehört zu den ältesten Luftfahrteinrichtungen der Schweiz. Angeflogen werden ca. 25 Destinationen in ganz Europa von Airlines wie bmi regional, Helvetic Airways und SkyWork Airlines. Auch wenn man als Passagier in Bern von überschaubaren Strukturen und familiärer Atmosphäre profitiert – die Sicherheitsmassnahmen sind gesetzlich vorgeschrieben und werden, durchaus im Interesse der Flughafenbetreiber und der Passagiere, genau so konsequent umgesetzt wie in den grossen Flughäfen. Das gilt für die Personenkontrolle vor dem Zutritt in die Abflughallen ebenso wie zum Beispiel für die Zutrittskontrolle zum sicherheitskri-

tischen Teil des Flughafens. Hauptsächlich aus Altersgründen wurde das Zutrittssystem – ein Flickwerk aus verschiedenen Systemen – per Ende 2015 komplett erneuert. Ausserdem war der personelle und administrative Aufwand für den Betrieb der Zutrittskontrolle schlicht zu gross geworden.

Keine alltägliche Ausgangslage

Was die Konzeption der neuen Anlage besonders anspruchsvoll machte: die Unterteilung des riesigen Geländes (55 ha) in mehrere Sicherheitszonen und -stufen, die unterschiedlichen Besitzverhältnisse einzelner Bereiche sowie die rund 30 auf dem Flughafen tätigen Partnerunternehmen mit ihren insgesamt 500 Mitarbeitenden. Selbst-

verständlich mussten auch die gesetzlichen Anforderungen des Bundesamtes für Zivilluftfahrt BAZL berücksichtigt werden. Eine der Schlüsselpersonen ist Joëlle Zürcher, die als Mitglied des Airport Security-Teams selber Personen und Gepäck kontrolliert, als Administratorin aber auch das System verwaltet, Rechte vergibt und Ausweise erstellt.

«Eine ganz neue Welt»

Obwohl noch nicht alle Möglichkeiten des Systems genutzt werden, ist Joëlle Zürcher von den administrativen Verbesserungen begeistert. «Ich kann jetzt sämtliche Anträge für einen Ausweis, Vergaben von Zutrittsrechten und alle Mutationen auf einer zentralen Plattform, sprich einer einzigen Datenbank, abwickeln. Und natürlich die Ausweise selber gestalten, programmieren und ausdrucken, auch für die auf dem Gelände eingemieteten Firmen, wie es das BAZL verlangt. Das ist eine ganz neue Welt für uns.» Auch die Mitarbeitenden der Flughafen Bern AG müssen übrigens sämtliche Sicherheitskontrollen über sich ergehen lassen, auch die Kollegin von der Abfertigung beispielsweise, wenn sie durch die Sicherheitskontrolle für Passagiere will. Dann zückt sie ihren Badge, hält ihn vor den RFID-Leser, und sofort erscheint auf dem grossen Bildschirm über dem Personenscanner ihr Portraitfoto sowie die wichtigsten Personalien. Ein dicker grüner Balken zeigt den diensthabenden Security-Leuten, dass ihre Kollegin diese Sicherheitszone tatsächlich betreten darf. Wäre er

rot, wäre sie für diesen Bereich nicht autorisiert und sie dürften sie nicht durchlassen – auch wenn sie sich unter Umständen seit Jahren kennen.

Sicherheit darf sichtbar sein

Sandro Hofer, Safety & Security Officer, ergänzt: «Auf dem Ausweis ist auch hinterlegt, wer welche Werkzeuge in eine bestimmte Sicherheitszone mitbringen darf.» Das neue System hat aber noch wesentlich mehr Vorteile. «Im Berichtswesen haben wir einen Quantensprung gemacht», erklärt Hofer weiter. «Unser Reporting gegenüber dem BAZL und anderen Behörden, die Nachvollziehbarkeit von Zutrittsbewegungen, die sofortige Sperrung verlorener Ausweise sowie Ein- und Austritte von Mitarbeitenden – das alles wurde erheblich vereinfacht und ist jetzt auch besser dokumentiert.» Während die Sicherheit in Firmen oft möglichst diskret sein soll, darf sie hier im Flughafen sichtbar sein. Denn die Passagiere sind sensibilisiert und wollen sich sicher fühlen. «Wir hatten noch

nie Beschwerden diesbezüglich», weiss Joëlle Zürcher.

Siaxma war auf dem Radar

Nachts patrouilliert Sicherheitspersonal auf dem Gelände. Im Notfall kann ein Alarm ausgelöst werden, welcher über die SIAXMA[®] Alarmweiterleitung an die entsprechenden Einsatzstellen übermittelt wird. Dieser grosse Zusatznutzen konnte ohne viel Mehraufwand auf der gleichen Systemplattform implementiert werden. Schliesslich können dank der neuen SPS-Steuerungen diverse alte Systeme schrittweise abgelöst sowie Fluchtüren gesteuert und überwacht werden.

Weitere Funktionen und Komponenten lassen sich dank der Modularität der SIAXMA[®] Zutrittskontrolle jederzeit ergänzen, so beispielsweise weitere Online-, aber auch Offline-Leser. Die Flughafen Bern AG hat sich nicht zuletzt deshalb für unsere Dienstleistungen und Produkte entschieden: Sie kann diese doch erhebliche Investition



Joëlle Zürcher, Security-Mitarbeiterin und -Administratorin, demonstriert die Anzeige der Ausweisdetails beim Badgen.

etappenweise budgetieren und hat dabei die Gewissheit, dass die Installation mit ihren Bedürfnissen mitwächst. Dass auch die Luftwaffe und Skyguide – beide ebenfalls mit Standorten auf dem Gelände – unsere Systeme einsetzen, war zwar nicht der ausschlaggebende, aber wahrscheinlich ein vertrauensbildender Faktor für den Zuschlag.

Auf einen Blick

Objekt:	Flughafen Bern AG
Eckdaten:	Fläche 55 ha, jährliche Flugbewegungen 55 000, Passagiere zwischen 190 000 und 200 000 jährlich
Umgesetzt:	Zutrittskontrolle, Tür-/Alarmmanagement, Alarmserver
Geplant / In Evaluation:	Videoüberwachung, Zeiterfassung
Anzahl Badges:	ca. 150; mit allen ansässigen Partnern ca. 500
Anzahl Leser:	16 (beliebig ausbaubar)
Anzahl KomPros:	3 (Grund: Geländegrösse)
Anzahl SPS Steuerungen:	3 (Tür-/Alarmmanagement)